

Das ostafrikanische Seenhochland reicht vom Sambesi bis zum Alpenland von Abessinien. Der Seenkette (Nyassa, Tanganjika, Viktoriassee) ist ostwärts ein großes Hochland vorgelagert, das stufenförmig zum Indischen Ozean abfällt, nur einen schmalen Küstensaum läßt und im Kilimandscharo (6000 m) und Kenia die höchsten Erhebungen hat (vulkanisch). a) Der Küstensaum ist echt tropisch, feucht und ungesund, aber sehr fruchtbar, echte Tropenvegetation, Plantagenbau. b) Die stufenförmige Hochfläche ist meist fruchtbar und zum Anbau geeignet, oft aber regenarm; weite Grasfluren, Savannen, mit reichem Tierleben gleich dem im Kongogebiet. c) Die Berge und Berggruppen erhalten mehr und gleichmäßigere Niederschläge, haben auch eine gleichmäßigere Temperatur und sind deshalb wirtschaftlich bedeutungsvoll: Plantagenbau, Getreidebau, Viehzucht. d) An den Seen (Ostküste) finden sich gleichwie im Westen jedenfalls auch Erzlager; hauptsache aber ist, daß Verkehrswege geschaffen werden (Eisenbahnen). — Die Bewohner sind Bantuneger und Mischvölker, an der Küste Araber und Inder (Sklavenhandel). Die Erzeugnisse (Elfenbein, Kaffee, Tabak, Baumwolle, Bananen, Kokosnüsse, Gewürznelken) werden noch vielfach durch Trägerkarawanen an die Küste gebracht; Eisenbahnen erst im Entstehen; Zugtiere sind wegen der Tsetsefliege nicht verwendbar (Schlafkrankheit).

Deutsch-Ostafrika (ein Teil des Seenhochlandes).

Lage und Grenze: größte und volkreichste Kolonie (zweimal so groß wie Deutschland, 7 Mill. Einwohner), liegt mitten in der heißen Zone und grenzt im Osten an den Indischen Ozean, im Norden an englisches Gebiet, im Westen an den Kongostaat und im Süden an englisches und portugiesisches Gebiet. Zugangshäfen sind Daresalam und Tanga (die vorgelagerte Insel Sansibar leider englisch, gegen Helgoland eingetauscht). **Landchaftliches:** das gewaltige Gebiet zum größten Teile Hochland, das in der Mitte zu dem mächtigen Kilimandscharo (6000 m) ansteigt. Nach dem Westen zu geht das Hochland über in die Seenplatte: Viktoria, Tanganjika- und Nyassa-see (ein tiefer, gewaltiger Grabeneinbruch im Ostafrikanischen Seenhochlande); nach Osten zu schaffen von Norden nach Süden streichende Gebirgszüge ein Stufenland, an das sich ein schmaler Küstensaum schließt. a) Der Küstensaum, fruchtbar (Kokospalme, Reis, Zuckerrohr, Baumwolle — Eingeborenenfelder); b) das Stufenland hat reichliche Niederschläge, daher hohes, saftiges Gras (Viehzucht), viel Urwälder (Mahagoni, Zedern); vielfach gibt's Plantagenbau: Baumwolle, Kaffee, Tabak, Sisalhanf, Kautschulbäume; c) das Hochland ist vorherrschend Steppe (offene Grassteppe oder Baumsteppe mit Schirimalazie und Brotfruchtbaum), Tummelplatz vieler Tierarten: Antilope, Zebra, Gnu, Giraffe, Büffel, Nashorn, Elefant, Löwe, Strauß. Es gibt aber auch angebaute volkreiche Gebiete, besonders am Kilimandscharo; hier auch die Ansiedlung für Europäer günstig (infolge der Neigungsregen bis zur halben Höhe auch Urwald). — **Bevölkerung:** Bantuneger, vermischt mit mohamedanischen Arabern und Indern, die hier die Händler sind; die Neger treiben Ackerbau und Viehzucht; Weiße können sich an der Küste nicht dauernd niederlassen wegen dort herrschender Sieber- und Darmkrankheiten; wohl aber gibt es gesunde Gebiete im Innern nach dem Hochlande zu (etwa ein Sechstel des Landes soll ansiedlungsfähig für Weiße sein). — **Handel und Verkehr** schwierig, Trägerkarawanen müssen jetzt noch in der hauptsache die Erzeugnisse an die Küste befördern; Eisenbahnen allerdings überall im Bau begriffen; auf den Seen bereits Dampferverkehr. **Ausfuhr:** Kautschul, Kaffee, Baumwolle, Kopro, Sisalhanf, Elfen-